

HÄUFIG ZU HOCHZEITEN EINGELADEN - KEIN SPASS FÜR ELSI!



Jede Frau kann ihren Charme und ihre natürliche Anmut erhöhen, wenn sie Palmolive zur Schönheitspflege verwendet. Massieren Sie einfach täglich morgens und abends Gesicht, Nacken und Schultern mit dem reichlichen Schaum der Palmolive-Seife. Dann spülen Sie mit warmem, nachher mit einem Strahl kalten Wassers. Mehr braucht es nicht, damit der weiche Schaum tief in die Poren eindringt und sie von allen Unreinheiten befreit.

Dank Olivenöl, das in ihr enthalten ist, macht Palmolive die Haut geschmeidig und gibt ihr Frische und Jugendlichkeit. In kurzer Zeit wird Ihr Aussehen Ihren kühnsten Wünschen entsprechen!

Da Palmolive so billig ist, verwenden sie Millionen von Frauen auch für ihr Bad und sind glücklich, nicht nur für ihr Gesicht, sondern auch für ihren Körper die ideale Schönheitsseife gefunden zu haben.

Gebrauchen Sie ebenfalls das **PALMOLIVE-SHAMPOO** das auch mit Oliven-Oel hergestellt ist. Jedes Säckchen von 1,60 Fr. enthält 2 Dosen.

Eine Waschung für nur 0,80 Fr.



heit abgeht, scheint sie an Temperament zu ersetzen. Während jetzt die Kapelle einen Tusch in den Morgen bläst, winkt sie lebhaft zur Jacht herüber, um dann mit großen Gesten heraufzukommen.

Inzwischen haben sich zu dem dritten Wagen, dem einige Freundinnen der jungen Damen Tompson entstiegen sind, noch weitere Autos hinzugesellt. Die englische Fußballmannschaft kommt geschlossen heranzumarschieren. Auch einige weitere Tompsonsche Gäste erscheinen noch. Im ganzen haben sich ungefähr fünfzig Personen zusammengefunden, vorwiegend junge Menschen, die alle vor Freude strahlen.

Tompson und Kapitän Smith stellen die Gäste, soweit sie sich noch nicht kennen, einander vor. Die Kapelle spielt lustige Weisen auf. Drei kurze, abgehackte Signale, die Anker werden gelichtet.

Mit ruhigem Summen beginnt die „Mary“ ihre Fahrt.

Vor dem Lunch wird das Schiff besichtigt. Es setzt durch seine riesigen Ausmaße wiederum alle in Staunen. Knut läßt sich von Fred Erklärungen geben, der schon einmal mit Tompsons auf dieser Jacht eine Reise bis Norwegen machte.

In den Ausmaßen gleicht das Schiff einem kleineren Bäderdampfer. Aber an Luxus, und was Bequemlichkeit angeht, mag es kaum seinesgleichen geben. Siebzug Kabinen, teilweise mit zwei Betten, stehen für Gäste bereit. Rauchsalon, Spielzimmer, Speisesaal, eine Bar, ein Zeitungsstand, ein Musikzimmer, alles in Mahagoni getäfelt, eine herrliche Badeanlage aus Marmor, bei der auch ein Schwimmbassin nicht vergessen ist, lösen bei allen Gästen immer erneute Rufe der Bewunderung aus. Selbst ein Turnzimmer mit den modernsten Geräten fehlt nicht. Das Ganze gleicht einer schwimmenden Riesenvilla.

Man sitzt beim Lunch im Speisesaal unter Palmen. Auf einer Empore, von künstlichem Wein umflichtet, sorgt die Kapelle für eine schmeichelnde Tafelmusik. Erlesene Delikatessen werden herangereicht. Tompson hält eine kurze, launige Ansprache an seine Gäste. Es gelte jetzt einmal auszuspannen. Nur Frohsinn soll herrschen. Die Gegner von gestern sollen sich heute als Freunde gemeinsam freuen. Ein Fest der Jugend soll hier gefeiert werden, der Jugend, auf deren Schultern die Zukunft ruht. Er schätze sich glücklich, zu diesem Freudenfest die Gelegenheit bieten zu können.

Kaum hat er geendet, da bittet Knut

um Gehör. Aller Blicke haften auf seiner Hünengestalt. Er läßt die prächtigen Zähne sehen. Froh strahlt er die Runde an. Mit kernigen Worten dankt er dem Gastgeber für die hochherzige Einladung. Niemals werde man wohl diese Fahrt vergessen. Eine besondere Freude sei es für seine Mannschaft und ihn, nun auf diese Weise den ebenbürtigen Gegnern auch menschlich noch näherzukommen.

Jubelnder Beifall lohnt seine Rede. Man hebt die Sektgläser, stößt mit ihm an.

Anschließend geht man wieder an Deck, wo getanzt wird. Wenn auch die Herren hier durchaus in der Ueberzahl sind, das kann doch dem Frohsinn nicht Abbruch tun. Tompson läßt Säcke holen, die unten aufgetrennt und dann einigen Herren als «Damenrock» angelegt werden. So wird unter allgemeinem Gelächter die «Weiblichkeit» rasch vermehrt.

Knut tanzt mit Gitta Frick. Völlig benommen fühlt er die biegsame, schlanke Gestalt in den Armen. Es ist, als ob er berauscht sei. Bisweilen senkt sie die stahlblauen Augen in seinen Blick. Aber er weiß nicht geschieht dies nur unbe- wußt, oder erwartet sie eine Frage, eine

Erklärung? Ist es Dreistigkeit, Schüchternheit oder Angst?

Er kennt sich nicht aus in weiblichen Seelen. Er selbst verliert seine Festigkeit. Geradezu unbeholfen schaut er das Mädchen an. Er hat ein Empfinden, als müsse er sich vor ihr in die Knie werfen. Im nächsten Augenblick kommt ihm der Gedanke schon wieder lächerlich vor. Aber so ist es wohl mit der richtigen Liebe: sie macht den Menschen total konfus. Sie kann auch den Sichersten aus dem Geleise werfen.

„Natürlich kann Knut nicht nur mit Gitta tanzen. Er muß auch Mabel und Mary und Irmgard Böhmer und vielen anderen diese Ehre erweisen. Sogar Frau Tompson beansprucht den flotten Tänzer. In ihrer exzentrischen Art zerrt sie ihn vollkommen aus der Bahn. Uebrigens spricht sie ein fließendes, reines Deutsch.“

«Nun, wie gefällt es Ihnen auf unserem Kahn, Herr Larsen?»

Heiter schaut er in ihre Kulleraugen.

«O danke, vorzüglich!» erwidert er.

«Was machen Ihre Erfindungen?»

«Sie wissen, gnädige Frau!»

«Ich weiß es von meinem Mann, der hat es von Frick natürlich. Mein Mann bastelt auch schon seit Jahren an einer Sache, kann aber die Lösung immer nicht finden. Wahrscheinlich wird er mit Ihnen darüber sprechen wollen.»

Tatsächlich bittet Tompson den jungen Sportsmann in seine Privatkabine.

Knut blickt sich erstaunt in dem vornehmen Raum um. Wenn nicht die kleinen runden Fenster hier wären, man würde nicht glauben, auf einem Schiff zu sein.

Tompson sitzt vor dem Schreibtisch. «Nehmen Sie Platz, Herr Larsen!» sagt er in deutscher Sprache, «ich habe da eine Sache, hm, wenn Sie mir etwas Zeit widmen könnten.»

«Ich stehe gerne zu Ihrer Verfügung!» erwidert Knut gelassen.

Da legt ihm Tompson gleich mehrere Pläne vor. «Wissen Sie,» sagt er, «ich bin so verrückt, auch manchmal zu basteln. Nur, daß ich dann meistens in einer Sache mitten drin stecken bleibe. Hier handelt es sich um einen Magnetmotor. Wollen Sie sich das mal ansehen?»

Sofort vertieft sich Knut in die Pläne. Tompson schaut schweigend zu. Nur manchmal beantwortet er eine kurze Frage, die Knut ihm stellt.

«Die Idee ist ganz neu!» sagt nach einer Weile der junge Erfinder, «und

A-Z-RÄTSEL

Rösselsprung.

ge	sich	wel	so	spie	ten	kla	di
lee	wo	ent	heiß	ges	fließ	die	klein
geth	gee	grüsst	sel	pa	gel	stol	re
	richt	die	dir	ger	streu	von	
	gee	ben	so	grüsst	gee	fließ	
der	pro	den	han	lee	mit	von	ra
schla	gee	fai	hen	voll	were	fien	von
geud	haltt	gee	wie	die	al	sehen	heiß

Auflösung aus Nr. 42.

Rätselhafte Inschrift.
Wachtkommandant